

Heimschiri (mit Lizenz) bis 2. Liga möglich

Spiele bis in die zweite Liga können durch Heimschiris (mit Lizenz) geleitet werden.

Ziele:

Weniger Reiseaufwand für die Schiedsrichter

Vorteile:

Der Schiri kann im eigenen Verein pfeifen, es entsteht weniger Reiseaufwand, zeitliche Belastung für die Schiris bei gleich vielen Einsätzen sinkt. Kosten für den RVNO/Vereine sinken.

Spiele-Wunschliste für Schiris

Schiris können vor der Saison wünschen für bestimmte Spiele eingeteilt zu werden. Dann können z.B. Spiele nach/vor einem eigenen Spiel geleitet werden

Ziele:

Zufriedenheit bei den Schiri soll steigen, da sie mehr Einsätze selber planen können.

Vorteile:

Zeitlicher Aufwand selber Spielen/Pfeifen kann reduziert werden.

Datum für Schirikurse / Anmeldung zu Schirikursen

Unser Schirikurs/Anmeldung zum Schirikurs findet bisher vor Abschluss der Saison statt (Januar bis April). Neu soll ein zweiter Kurs nach Abschluss der Saison stattfinden.

Ziele:

Teams können darauf reagieren, wenn sie nach einem Aufstieg und Meldung eines weiteren Teams zusätzliche Schiris benötigen. Praxisprüfung Kurs 2 2025: 28./29.06.2025

Vorteile:

Vereine wissen, wieviele Schiris sie für die kommende Saison brauchen.

Nachteile:

Kurse im Sommer tangieren Beachvolleyball. Eventuell keine Trainings bei diversen Vereinen. RVNO weiss nicht, ob die Teams zum Saisonbeginn Schiris stellen können.

Erfüllt die Bedingung der spätestmöglichen Meldung von Schiris vor Eingabe der Heimspieldaten nicht!

Bei Nichtbestehen der Schiedsrichterprüfung des 2. Kurses droht Ausschluss aus der Meisterschaft.

1/2 Pensum für Neuschiris wieder zulassen

Neue Schiris können ab der ersten Saison wieder ein Halbpensum absolvieren.

Ziele:

Es sollen Schiris gewonnen werden, die sich ein Pensum teilen möchten. (Auf Wunsch der Vereine)

Vorteile:

Potenzielle Schiris sollen nicht von der "hohen" Zahl von Einsätzen abgeschreckt werden.

Nachteile:

Es ist mit einem Halbpensum schwieriger, Erfahrungen zu sammeln und Routine aufzubauen.

Begleitsystem durch Schiriverantwortliche

Die Schiriverantwortlichen der Vereine begleiten die Jungschiris an eine bestimmte Anzahl Spiele

Ziele:

Der rasche Abgang von Schiris wegen Frustration soll gestoppt werden.

Vorteile:

Ein neuer Schiri muss nicht allein an ein Spiel und fühlt sich dadurch sicherer. Weniger Frust bei den neuen Schiris. Teams gehen achtsamer um.

Nachteile:

Zusätzlicher Aufwand für den Schiriverantwortlichen oder einer alternativen Begleitperson.

Schiedsrichterverantwortliche in den Vereinen

Rolle Schiedsrichterverantwortliche in den Vereinen wird gestärkt. Bestehendes Factsheet wird überarbeitet. Alle Vereine sollen im VolleyManager einer Person die Funktion «Schiedsrichterverantwortlicher» zuweisen. Die Schiedsrichterverantwortlichen sollen die Einsätze ihrer Schiris im VolleyManager aufrufen können.

Ziele:

Klar definierte Ansprechperson für den Verband

Vorteile:

Bei Problemen hat der RVNO einen klar definierte Ansprechperson. Sichergestellt, dass Info zu Schirithemen auch in den Vereinen ankommen. Verein weiss besser, was seine Schiris machen.

Nachteile:

Eventuell zusätzliche Person in den Vereinen.

N4 Schirigrad auslaufen lassen / keine neue N4-Schiribildung anbieten. Neuschiri werden N3-4. N3 Ausbildung ab 16 Jahren möglich.

N4 Schiris haben Mühe auf genügend Spiele zu kommen. Oft reisen für drei Spiele vier verschiedene Schiris an.

Einsatzmöglichkeiten N4 aktuell: 3D, 4H, 4D, U23H1, U23D1.

Ziele:

Weniger Bussen wegen zu wenig möglichen Einsätzen.

Vorteile:

Durch vermehrte Doppeleinsätze kann die Anzahl der Daten für Schiris reduziert werden. Reisezeit und -aufwand sinkt. Nur noch ein Kurs muss angeboten werden.

Nachteile:

Höherer Ausbildungsaufwand am Schirikurs. Neue Schiris haben zu Beginn wenig Praxis als zweiter Schiri.

Nur noch Heimschiris (ohne Lizenz) ab 4. Liga

Ab 4. Liga und tiefer braucht es keinen offiziellen Schiri mehr. Die RSK organisiert einen «Heimschiedsrichterkurs light» (ohne Lizenz) Dauer: 1 Tag: 2x 1.5h Theorie, anschliessend peifen und spielen (wie früher Praxistag).

Ziele:

Vereine bei der Schirisuche entlasten.

Vorteile:

Vereine müssen keine Schirikandidaten mehr suchen und ausbilden lassen. Kein Risiko, dass ein Team wegen fehlendem Schiri gesperrt wird.

Nachteile:

Für alle Spiele müssen Heimschiris (ohne Lizenz) gesucht werden - hier entsteht Mehraufwand für Schiriverantwortlichen des Vereins. Schiri-Pool wird kleiner. Einsatzmöglichkeiten für (aktuell 39) N4 Schiedsrichter:innen nur noch U23H1, U23D1. RSK muss zusätzliche Kurse anbieten. Anzahl Einsätze für verbleibende Schiris steigt (ca. 2 Spiele mehr).

2 Schiris in der 3. Liga Frauen

Die Spiele der 3. Liga Frauen werden neu von zwei Schiris gepfiffen (analog 3. Liga Männer).

Ziele:

Neu-Schiris fühlen sich wohler, Qualität der Spielleitung soll steigen.

Vorteile:

Schiris fühlen sich wohler, wenn sie zu zweit im Team pfeifen können. Höhere Qualität der Spielleitung für die Vereine.

Nachteile:

Höhere Kosten für die Vereine. Mehr Einsätze für die Schiris.

3. Liga Vereine müssen zwei Schiris stellen (Schiedsrichterobligatorium)

Für alle 3. Liga Teams müssen zwei Schiris gestellt werden.

Ziele:

Verursacher-Prinzip: Die Teams, die mehr Schiris brauchen, sollen diese auch stellen.

Vorteile:

Vereine stellen Schirs nach Verursacher-Prinzip.

Nachteile:

Problem bei einem Aufstieg (zwei neue Schirikandidaten müssen gesucht und ausgebildet werden.
Eventuell zu wenig Interesse für 3. Liga.

4. Liga-Gruppe in Turnierform (Pilot)

Es wird für die 4. Liga Frauen eine Gruppe im Turniermodus angeboten. Es treffen sich jeweils 3 Teams zu einer Runde, das spielfreie Team stellt Schiedsgericht (Offizieller 1. und ev. 2. Schiri), Schreiber:in, Linienrichter:innen.

Ziele:

Schiris können im Rahmen ihrer Tätigkeit als Spieler:innen eingesetzt werden. Schiri soll wenn möglich aus dem entsprechenden Team rekrutiert werden. Schirikandidat kann jederzeit für den nächsten Kurs angemeldet werden.

Vorteile:

Weniger Daten für SpielerInnen und Schiris.

Nachteile:

Es können nur noch Wochenenden für die Spiele genutzt werden (1 Turnier dauert ca. 5-6 Std). Schiri muss eventuell früher anreisen bzw. später abreisen als das Team.

Schirihonorare deutlich erhöhen

Durch deutlich höhere Schirihonorare soll die Attraktivität der Schiri-Aufgabe erhöht werden

Ziele:

Mehr Schiris für die Aufgabe begeistern.

Vorteile:

Die Funktion wird vor allem für Studenten und Schüler attraktiver.

Nachteile:

Höhere Kosten für die Vereine.

Mentorenprogramm (Pilot in der Region Bern)

Alle neuen Schiris werden in der ersten Saison von einem erfahrenen Schiri begleitet. Wenn möglich immer das selbe Duo. Eine "Ausbildungsliga" wird fixiert.

Ziele:

Der rasche Abgang von Schiris wegen Frustration soll gestoppt werden.

Vorteile:

Ein neuer Schiri muss nicht allein an ein Spiel und fühlt sich dadurch sicherer. Weniger Frust bei den neuen Schiris. Teams gehen achtsamer um. Der erfahrene Schiri kann fachlich eingreifen.

Nachteile:

Enormer Aufwand für Einteilung. Finanzieller Aufwand für Vereine (zwei Schiri müssen bezahlt werden. Das selbe Duo kann wegen Schiriabtausch nicht gewährleistet werden.

Keine Schiris ab der 2. Liga und in den Nachwuchskategorien

In der gesamten Regionalliga und allen Nachwuchskategorien des RVNO finden alle Spiele ohne Schiedsrichter:innen statt. Funktioniert nur mit Selbstkontrolle der Teams (Fairness).

Ziele:

In allen Spielen des RVNO muss sich niemand mehr um Schiedsrichter:innen kümmern.

Vorteile:

Es werden keine Schiris mehr benötigt. Der Aufwand für Schiedsrichter:innen Suche und Akquirierung entfällt.

Massive Kosteneinsparung (u.a. Schiedsrichterausbildung, -lizenzen, Spielleitung, Reisespesen; Gebühren für RSK und Vorstand; Entschädigung Aufgebotsstelle RSK) für Vereine und Verband.

Nachteile:

Keine offizielle Verwendung für N3- und N4-Schiris mehr. Für nationale Spiele werden weiterhin qualifizierte Schiris benötigt. (ab 1. Liga, CH-Meisterschaftsquali für Nachwuchsteams und SwissCup)

Praxis für Schiri auf unterer Stufe fehlt komplett.

Konsequenter Ausschluss von der Teilnahme an der Meisterschaft bei Nichterfüllen des Schiedsrichterobligatoriums (Art.8 Abs. 8 OW-RVNO)

Diejenige Mannschaft, welche die nötigen Schiedsrichterobligatorien nicht hundertprozentig erfüllt, wird von der Teilnahme an der Meisterschaft ausgeschlossen resp. ihr wird die Teilnahme verweigert.

Ziele:

Klarheit und Planbarkeit hinsichtlich Teilnahme an der Meisterschaft schaffen.
Reduktion der Anzahl Pflichteinsätze von Schiedsrichter:innen.

Vorteile:

Ausnahmslose Gleichbehandlung aller Vereine bei Nichterfüllen der benötigten Schiedsrichterobligatorien.

Nachteile:

Verlust von Mannschaften/Lizenzen.
Ein unvorhersehbarer (kurzfristiger) Ausfall von vorgesehenen Schiedsrichter:innen kann nicht mehr mit einer Busse umgangen werden.

Anzahl Halbpensen limitieren

Die Bewilligung von Halbpensen gemäss Art.70 Abs. 1 OW-RVNO ist restriktiver zu handhaben.

Ziele:

Verringerung der Anzahl Pflichteinsätze von Schiedsrichter:innen.

Vorteile:

Wenn die (aktuell 40) Halbpensen auf rund ein Viertel reduziert werden, müssen alle Schiedsrichter:innen durchschnittlich ein (1) Spiel weniger leiten.

Nachteile:

Rücktritt als Schiris wegen zu grossem Pensum.

VC Vivax Winterthur: Anpassung der Schiesdrichterbezeichnung und Einstufung

Jede Liga hat Ihre eigene Bezeichnung. Schiris pfeifen Ihr Niveau und sind demensprechend bezeichnet. 2 Liga N2, 3 Liga N3, etc...

Ziele:

Kein Druck bei den Schiris da Sie ihr eigenes Niveau pfeifen. Immer genügend Schiris in den jeweiligen Ligen. Teams dürfen nur MS spielen wenn sie auch Schiris stellen. Schiris können NICHT mehr eingekauft werden.

Vorteile:

Schiedsrichter;Innen kennen die Teams welche sie pfeifen. Schiris steigen mit den Teams in höhere/tiefere Liga Auf/Ab und können sich so eher dem Niveau anpassen

Nachteile:

evt. über einen gewissen Zeitraum weniger Mannschaft in der MS

Volley Goldach: Abschaffung von zweiten Schiedsrichtern in 2. Liga und 3. Liga Herren

pro Liga soll nur noch ein Schiedsrichter das Spiel leiten und Vereine müssen nur noch einen Schiedsrichter pro Team melden (2. bis 4. Liga)

Ziele:

Vereine müssen weniger Schiedsrichter aquirieren / melden und können mit den vorhandenen Schiedsrichtern an der Meisterschaft teilnehmen und/oder müssen im Verein weniger neue Schiedsrichter suchen

Vorteile:

Vereine müssen weniger Schiedsrichter verpflichten und melden. Vereine können wahrscheinlicher an der Meisterschaft teilnehmen. RVNO muss weniger Schiedsrichter pro Spiel einteilen. Kosteneinsparung für RVNO.

Nachteile:

Einzelrichter überfordert, vor allem weniger erfahrene Richter

VBR Rickenbach: Anrechnung Schiedsrichterpensen auf Gesamtverein

Schiedsrichterpensen werden wie bisher berechnet aber nicht auf Teams & Schiedsrichter sondern Verein angerechnet. Der Verein ist dann dafür verantwortlich, für die Anzahl Spiele, für die er verpflichtet ist, SR anzubieten.

Ziele:

Verteilung der Schiedsrichtereinsätze im Verein nach Kapazität und Verfügbarkeit, Entkopplung SR-Team

Vorteile:

bessere Aufteilbarkeit der SR Einsätze, SR welche mehr Spiele pfeifen können und wollen und SR welche nur wenige Spiele pfeifen können leisten gemeinsam ihren Beitrag

Nachteile:

schwierig, Spiele über VM zuteilen zu lassen